Zur Kenntnis der Molluskenfauna Rumäniens.

Von S. Jaeckel sen., Berlin-Wilmersdorf.

Mit 3 Abbildungen.

Die Molluskenfauna Rumäniens ist noch nicht ausreichend erforscht und die Literatur über dieses große Land ist gleichfalls spärlich. Deshalb möchte ich über die Ergebnisse einer im Sommer 1938 unternommenen Studienreise berichten, die allerdings nicht nur malakozoologischen Zwecken diente. In dieser Hinsicht war das sehr heiße und trockene Wetter wenig günstig. Ich folge keiner systematischen Anordnung, sondern führe die Arten in der zeitlichen Folge der einzelnen Fundorte an.

1. Donau-Insel Ada Kaleh bei Orsova.

Helix pomatia elsae Kobelt. 2 Expl. der von diesem Fundort schon bekannten Rasse. Die Maße sind: Br. 40 mm, H. 40 mm; Br. 35 mm, H. 38 mm.

Helicella obvia Hartmann f. *nivea* Parreys. Eine ganze Serie reinweißer Stücke.

2. Carmen Silva, 15 km südlich von Constanza, am Schwarzen Meer.

Hier wie in vielen Teilen der Dobrudscha ist die Steppe zum großen Teil in Ackerland verwandelt. Die Umgebung des Tekirgiol-Sees am Bahnhof C. S. hat noch ursprünglichen Charakter, die auffallendsten Pflanzen sind *Artemisia pontica, Euphorbia gerardiana, Xeranthemum annuum, Hordeum murinum, Bromus* spec.

Hier sammelte ich:

Chondrula albolimbata Pfeiffer. 3 Expl.

Chondrula microtragus Rossmässler. Zahlreich.

Helicella obvia dobrudschae Kobelt. Zahlreich, in weißen einfarbigen und auf weißem Grund durchgehend oder in Flecken aufgelöst gebänderten Exemplaren.

Die Maße der 6 höchsten Exemplare sind: 2 Expl. H. 11 mm, Br. 15 mm; je eines H. 10,5 mm, Br. 15 mm; H. 9 mm, Br. 15,5 mm; H. 11 mm, Br. 17 mm.

Helicella lunulata Kryn. Häufig. Die Bestimmung erfolgte auf Grund der von der Dobrudscha angegebenen Arten und an Hand des im Berliner Zoologischen Museums vorhandenen, leider nur spärlichen Vergleichsmateriales. Die systematische Stellung dieser Art dürfte unklar sein, solange noch kein anatomisches Material vorliegt.

Theba carthusiana O. F. Müller. In der Steppe und in einem Binsenbestand am See. Das kleinste Exemplar ist 7 mm h., 13 mm br., das größte 11 mm h., 18 mm br.

In den noch jungen Parkanlagen des Ortes Carmen Silva —

(am besten wachsen *Robinia pseudacacia* und *Ailanthus glandulosa)* — sammelte ich eine Serie von *Theba carthusiana* O. F. MÜLLER, die durch ihre Größe auffällt. Die Durchschnittsgröße von 31 Exemplaren mit fertigem Mundsaum betrug H. 10,6 mm, Br. 16 mm; das größte Stück ist 13 mm h., 20,5 mm br.; 3 Stücke sind 12:18; das kleinste ist 9:15 mm.

GEYER gibt als Größe an 7,5:12 mm, EHRMANN 6,5—7,5: 10—12,5 mm.

Da auch von Constanza, Macin, Babadag und Mangalia große Exemplare dieser Art angegeben werden, wäre es interessant festzustellen, ob es sich um eine ökologische Variante oder eine in der Dobrudscha vielleicht noch weiter verbreitete Rasse handelt. Der kalkhaltige Boden ist für Landschnecken sicher von positiver Bedeutung, das Klima der Dobrudscha aber mit einem jährlichen Niederschlagsmaximum von 400 mm, seinen heißen Sommern und kalten Wintern von negativem Wert für Landmollusken, wenn auch an der Küste eine gewisse Abschwächung der klimatischen Extreme stattfindet. Es ist daher vorläufig nicht möglich, eine Erklärung für diese große Population zu geben, denn die optimalen Lebensbedingungen der Art dürften doch in den Ländern des Mittelmeeres liegen.

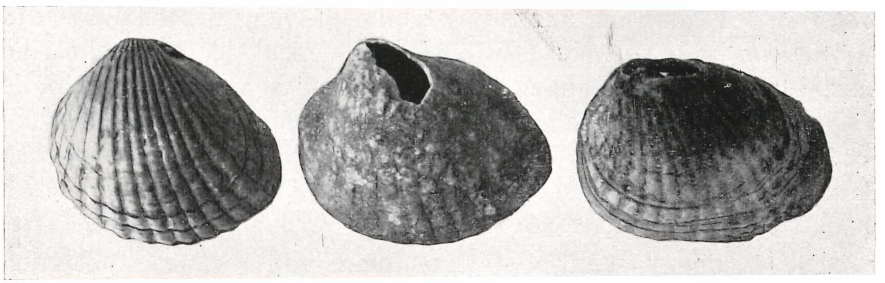
Der Tekirgiol-See, ein 1 124 Hektar großer Strandsee, der durch eine stellenweise nur schmale Nehrung vom Schwarzen Meer getrennt ist, hat einen außerordentlich hohen Salzgehalt, stärker als der des Schwarzen Meeres. Er beträgt im See 33,01 g im Liter. Der Schlamm ist radioaktiv und riecht stark nach Schwefelwasserstoff. Lebende Mollusken kommen im See nicht mehr vor, in ungeheuren Mengen lebt in ihm der Salzkrebs *Artemia salina* L. Massenhaft liegen am Ufer Schalen von *Cardium edule* L., teilweise noch sehr gut erhalten, teilweise korrodiert und mit fest anhaftenden Schlammkonkrementen. Die größte Schalenklappe ist 43 mm br. 34 mm h.

Es kommen sehr extreme, auffallend verbreiterte Stücke vor, deren Maße sind 25:19; 24:19 mm; 20:14,5 mm; 23:15,5 mm.

Ähnliche Formen jugendlicher Schalen finden sich unter Exemplaren vom Strand von Hiddensee (2 Stücke: 6,5:4,5 mm, 6,5:5 mm). Ich erkläre mir die starke Verlängerung des Hinterendes bei den Exemplaren aus dem Tekirgiol-See als Anpassung an den Schlammgrund in gleicher Weise wie bei den Najaden.

Die marine Strandfauna des Schwarzen Meeres bei Carmen Silva, dessen Natriumgehalt etwas weiter nördlich bei Agigea 5,10 g im Liter beträgt; ist nicht erwähnenswert.

3. Jurilovka am Razim-See. Der Razim- oder Razelm-See ist einer der großen Strandseen südlich der Donaumündung, die durch einen Kanal von der Donau Wasser erhalten und durch mehrere Unterbrechungen der Nehrung mit dem Schwarzen Meer in Verbindung stehen. Der Salzgehalt nimmt von Norden nach Süden zu. Er beträgt im Razim-See 7,78 g im Liter. BORCEA hat in einer im Jahr 1926 veröffentlichten Arbeit die Fauna dieses Sees geschildert. Zahlreich lebt in ihm *Monodacna colorata* EICHWALD in großer Variationsbreite (v. *razelmiana* BORCEA, v. *jalpugensis* BORCEA, v. *lucida* BORCEA und v. *angusticostata* BORCEA). Belegexemplare über gab ich dem Berliner Zoologischen Museum. Spärlicher sind *Adacna fragilis* MILASCHKEWITZ, *Adacna relicta* MILASCHKEWITZ und selten ist *Monodacna pseudocardium* DESHAYES.



1 2 3

Cardium edule **L. Tekirghiol-See bei Carmen Silva. — Vergrößerung 1½.**

In riesigen Mengen liegen angespülte leere Schalen von *Cardium edule* L. am Strand. Infolge der durch den Zufluß von Donauwasser bedingten Salzabnahme des Sees ist die Art lebend nicht mehr zu finden; die Variabilität ist gleichfalls groß. Die Schalen sind im Vergleich zu gleich großen im Wattenmeer bei Büsum gesammelten dünnschalig, das Hinterende sehr verlängert, teilweise wieder nach oben aufgebogen; BORCEA führt diese Form unter dem Namen *C. edule* L. v. *moeoticum* PALL. auf. Mein größtes Exemplar ist 4 cm br., 3,3 cm hoch, die am meisten in die Breite gezogenen Stücke sind 3 cm br., 2,3 cm h.; 2,8 cm br., 2 cm hoch. Von Lamellibranchiaten leben ferner im Razim-See *Syndosmia ovata* PHIL. und zahlreich *Dreissensia polymorpha* PALLAS, auf deren Schalen bisweilen Exemplare der Seepocke *Balanus improvisus* DARWIN sitzen. Wie auch schon SCHERMER festgestellt hat, ist *Dreissensia polymorpha* PALLAS keine nur im Süßwasser vorkommende Muschel, in dem sie allerdings größere Dimensionen erreicht als im Brackwasser. Die größten Schalen meiner Ausbeute messen nur 25:13 und 25:12 mm.

Eine Aufzählung aller von mir am Strand bei Jurilovka im Uferauswurf gesammelten Arten halte ich für überflüssig, da ich nicht mit Sicherheit sagen kann, welche von ihnen auch tatsächlich in diesem Teil des Razim-Sees leben.

Von Neritinen gibt BORCEA die Arten *N transversalis* C. PF. und *N. danubialis* C. PF. an. Erstere fand ich nicht, von letzterer etwa ein Dutzend Schalen. Viel zahlreicher aber sind Exemplare, die ich infolge ihrer ausgesprochenen Netzzeichnung zu *N. fluviatilis* L. stelle. Sie liegen mir in allen Größen und in teilweise so frischen Schalen vor, daß ich glaube, auch diese Art für die Fauna des Razim-Sees angeben zu können. SCHERMER sagt von ihrem Vorkommen: „Pontusküste bis zur Dobrudscha" Den von BORCEA anführten und von mir gleichfalls gesammelten *Lithoglyphus naticoides* C. PF. führe ich nur zur Vervollständigung des Faunenbildes an; *Valvata naticina* MKE. erwähnt BORCEA nicht, ich sammelte eine Anzahl leerer Schalen, angegeben wird diese Art von dem gleichfalls brackigen See bei Babadag. Nicht selten sind im Strandauswurf Schalen einer *Hydrobia*-Art, die ich nicht wie BORCEA zu *H. ventrosa* MTG., sondern zu der den Mittelmeerländern angehörenden *H. acuta* DRAP. stelle. Auch MONTANDON nennt vom Razim-See *H. acuta* DRAP.

Die wenigen — nur 4 — Exemplare von *Viviparus* gestatten mir nicht einen Beitrag zur Klärung der Artenfrage der von BOURGUIGNAT aus der unteren Donau beschriebenen *Viviparus* zu geben, ich halte sie für zu *V fasciatus duboisianus* MOUSSON gehörig. Sie können auch nur eingespült sein, BORCEA gibt *V viviparus* L. an; es ist aber nicht ersichtlich, ob ihm lebende Stücke vorlagen.

Schließlich sei angeführt, daß ich 5 leere, verblaßte Schalen der aus dem Schwarzen Meer bekannten Art *Parthenia interstincta* MTG. v. *terebellum* PH. fand, die gleichfalls in den See eingespült sein können. Noch nicht angegeben ist auch der von mir in einigen leeren Schalen gefundene *Planorbis (Armiger) crista* L.

Assiminea rufostrigata P. HESSE. 1 leere Schale dieser bisher nur aus Bulgarien vom Devnasee bei Varna beschriebenen Art.

4. Ausläufer des Wald- und Hügelgeländes der nördlichen Dobrudscha, ca. 25 km südlich von Babadag (Genaue Ortsangabe ist mir nicht möglich, da keine Ortschaft in der Nähe). Pontischer Wald aus Eichenarten, Silberlinde, Baumhasel, Perückenstrauch etc. Am Boden unter Laub.

Cepaea vindobonensis C. PF. 6 Expl.

Helicodonta corcyrensis girva FRIV. 2 Expl. (1 Belegexpl. im Berliner Zoolog. Museum).

Diese Art ist von verschiedenen Fundorten in Rumänien bekannt, darunter auch von Babadag.

Chondrula seductilis Rssm. 1 Expl. Der Fundort ist neu, im Berliner Zoolog. Museum befindet sich ein Exemplar vom Felsen Baschkiow bei Domasczak in der Dobrudscha (Rusnov leg.). Weitere Fundortangaben in der Literatur sind Gura Dobrogei bei Pazarlic und am Felsen Kanaratschan.

Die 5 Exemplare von *Cepaea* mit unbeschädigtem Mundsaum haben folgende Größe: 1. 37 mm br., 21,5 mm h.; 2. 26,5:17, 3. 26:19,5; 4. 23:21; 5. 20:19.

5. Zinne bei Kronstadt. Die Molluskenfauna dieses 1037 m hohen Berges ist durch die Arbeiten von Bielz und von v. Kimakowicz gut bekannt, weshalb sich die Aufzählung der von mir gesammelten 20 Arten erübrigt.

Bemerkenswert ist ein noch nicht erwachsenes Exemplar der von von Kimakowicz als eigene Art angesehenen *Aspasita triadis* v. Kim. Die Rippen verlängern sich zu Borsten, vermutlich nur eine bei jungen Stücken vorkommende Erscheinung.

14 erwachsene Exemplare von *Euomphalia strigella* Drap. von einer Waldlichtung am Hang der Zinne haben die durchschnittliche Größe von 17,1 mm br., 11,3 mm h., nähern sich also der Rasse *mehadiae* Bgt.

Die Maße der 4 größten Exemplare sind 19:14, 19:13, 19:12, 19:11,5.

Cellariopsis deubeli Wgn. 1 leere Schale vom Schwarzen Turm bei Kronstadt.

Auf Grund des Vergleichs mit der Originalbeschreibung des Autors und mit zwei Exemplaren meiner Sammlung von Tatarow (Ostkarpathen — Sitsch leg. —) bestimmt. Ehrmann sagt bei *Oxycheilus cellarius* O. F M.: „Die Angaben aus Siebenbürgen werden von A. J. Wagner auf die anatomisch stark abweichende *Cellariopsis deubeli* Wgn. bezogen".

Helix pomatia L. Ein junges linksgewundenes Exemplar vom gleichen Fundort.

Literatur.

Pfeiffer, L.: Malak. Bl. 1865.

Clessin, J.: Malak. Bl. 1886.

Montandon, A.: Notes sur la Fauna Malacologique de la Roumanie. — Bull. Soc. Sc. Bucarest **15.** 1906.

Borcea, J.: Observations sur la faune des lacs Razelm. — Ann. Sc. Univ. Jassy 1926.

Grossu, A.: Arch. Molluskenk. **68,** 1936.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 71

Autor(en)/Author(s): Jaeckel Siegfried Gustav Anton August

Artikel/Article: Zur Kenntnis der Molluskenfauna Rumäniens. 149-153